



Jahresbericht 2023



Überreicht mit freundlicher Empfehlung

Vorstand der
Volksbank Lüneburger Heide eG

Ulrich Stock (Sprecher)

Gerd-Ulrich Cohrs

Inhalt

	Seite
Vorwort	2
Jahresabschluss	3
Anhang	7
Lagebericht	19
Bericht des Aufsichtsrats	35



Liebe Mitglieder, sehr geehrte Kunden und Geschäftsfreunde*,

wenn wir auf das Geschäftsjahr 2023 zurückblicken, erkennen wir die vielen Veränderungen, die uns sowohl global als auch lokal beeinflusst haben. Die weltwirtschaftliche Unsicherheit, verbunden mit der Notwendigkeit, nachhaltige Antworten auf den Klimawandel zu finden, hat tiefe Spuren in unserer Gesellschaft und Wirtschaft hinterlassen. Diese Herausforderungen wurden durch geopolitische Spannungen weiter verschärft.

Gemeinsam stark

Vor allem die angespannte Kreditnachfrage und der unaufhaltsame digitale Wandel stellten uns vor große Aufgaben, die wir nur gemeinsam bewältigen konnten. Dank des Vertrauens unserer Mitglieder und Kunden und des Engagements aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir unsere wesentlichen Ziele erreicht und teilweise sogar übertroffen.

Dieser Erfolg ist ein Spiegelbild unserer genossenschaftlichen Werte, auf die wir sehr stolz sind. Sie sind die Grundlage unserer Zuversicht, dass wir auch zukünftige Herausforderungen gemeinsam meistern werden. Oder in den

Worten unseres Gründervaters Friedrich Wilhelm Raiffeisen: „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele!“

So konnten insgesamt im Jahr 2023 durch die Volksbank trotz der gesamtwirtschaftlichen Rezession etwa 100 Millionen Euro mehr Kredite bereitgestellt werden als im Vorjahr. Im Wettbewerb um die Kundeneinlagen erhöhten sich die Bestände einschließlich der Wertpapieranlagen um mehr als 150 Millionen Euro. Auch der Jahresüberschuss 2023 verbessert sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich.

Sie sehen: Das vergangene Geschäftsjahr stand im Zeichen vieler Erfolge und positiver Entwicklungen. Dieser Geschäftsbericht gibt Ihnen unter anderem einen Überblick über die wichtigsten Bilanzkennzahlen.



Ulrich Stock (Sprecher)



Gerd-Ulrich Cohrs

*Für die bessere Lesbarkeit verwenden wir die männliche Form. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Jahresabschluss 2023

**Volksbank Lüneburger Heide eG
Winsen (Luhe)**

Bestandteile

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung (Formblatt 3 – Staffelform)
3. Anhang

1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			24.968.126,59		34.138
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			54.515.406,67		102.854
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	54.515.406,67				(102.854)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			<u>0,00</u>	79.483.533,26	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			<u>0,00</u>	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			184.557.747,67		135.017
b) andere Forderungen			<u>16.675.780,12</u>	201.233.527,79	15.320
4. Forderungen an Kunden				2.618.170.778,32	2.545.634
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.207.553.111,46				(1.072.860)
Kommunalkredite	22.760.342,26				(23.184)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		41.199.339,69			26.434
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	41.199.339,69				(26.434)
bb) von anderen Emittenten		<u>499.735.353,02</u>	540.934.692,71		617.233
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	324.107.639,17				(401.221)
c) eigene Schuldverschreibungen			<u>0,00</u>	540.934.692,71	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				356.648.148,48	352.493
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			78.420.910,46		78.421
darunter: an Kreditinstituten	79.000,00				(79)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>100.737,02</u>	78.521.647,48	101
darunter: bei Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				17.341.611,00	8.380
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				8.495.384,40	9.885
darunter: Treuhandkredite	8.495.384,40				(9.885)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschl. Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			66.873,00		103
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			<u>0,00</u>	66.873,00	0
12. Sachanlagen				44.436.872,82	46.232
13. Sonstige Vermögensgegenstände				4.532.591,10	6.611
14. Rechnungsabgrenzungsposten				4.219,76	3
15. Aktive latente Steuern				<u>34.891.686,32</u>	36.880
Summe der Aktiva				3.984.761.566,44	4.015.739

Passivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			4.572.797,45		11
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>500.568.856,94</u>	505.141.654,39	523.079
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		518.522.805,24			642.155
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>2.130.730,70</u>	520.653.535,94		2.475
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		2.071.549.104,73			2.326.427
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>407.756.573,33</u>	<u>2.479.305.678,06</u>	2.999.959.214,00	66.333
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				8.495.384,40	9.885
darunter: Treuhandkredite	8.495.384,40				(9.885)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				2.908.867,80	2.897
6. Rechnungsabgrenzungsposten				146.234,49	182
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			18.705.283,00		18.163
b) Steuerrückstellungen			444.087,00		694
c) andere Rückstellungen			<u>7.986.698,74</u>	27.136.068,74	9.390
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				850.000,00	850
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				224.000.000,00	206.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			46.331.794,31		44.146
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		70.000.000,00			67.600
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>95.200.000,00</u>	165.200.000,00		92.750
d) Bilanzgewinn			<u>4.592.348,31</u>	<u>216.124.142,62</u>	<u>4.015.739</u>
Summe der Passiva				3.984.761.566,44	4.015.739

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		10.787.984,96			12.514
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	10.787.984,96		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>113.787.867,49</u>	113.787.867,49		150.552
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		89.660.019,62			58.572
b) festverzinslichen Wertpapieren u. Schuldbuchforderungen		<u>9.230.867,23</u>	98.890.886,85		6.186
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	19.622,89				(31)
2. Zinsaufwendungen			<u>32.039.634,52</u>	66.851.252,33	4.516
darunter: erhaltene negative Zinsen	22.860,21				(3.022)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien u. anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			5.026.844,16		0
b) Beteiligungen u. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.694.697,57		1.602
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>178.382,01</u>	6.899.923,74	455
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				9.136,22	610
5. Provisionserträge			32.814.648,54		32.654
6. Provisionsaufwendungen			<u>3.514.405,38</u>	29.300.243,16	3.439
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				3.789.163,76	3.092
9. [gestrichen]					
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		29.940.085,45			28.549
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>8.026.532,48</u>	37.966.617,93		6.468
darunter: für Altersversorgung	2.567.259,78				(1.171)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>24.672.296,86</u>	62.638.914,79	26.050
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				3.410.000,32	3.659
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				818.899,83	1.083
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		36.063
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>4.347.781,63</u>	4.347.781,63	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			8.847.942,92		455
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-8.847.942,92	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]					
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				35.481.742,98	-7.112
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			9.749.260,53		-28.946
darunter: latente Steuern	1.988.361,31				(-36.880)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>152.650,28</u>	9.901.910,81	152
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>18.000.000,00</u>	17.000
25. Jahresüberschuss				7.579.832,17	4.683
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>12.516,14</u>	19
				7.592.348,31	4.702
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				7.592.348,31	4.702
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.500.000,00		1.000
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>1.500.000,00</u>	<u>3.000.000,00</u>	1.000
29. Bilanzgewinn				4.592.348,31	2.702

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die Volksbank Lüneburger Heide eG mit Sitz in Winsen (Luhe) ist beim Amtsgericht Lüneburg unter der Genossenschaftsregisternummer 200003 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Volksbank Lüneburger Heide eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches

(HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird die (nachstehend) im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Sie wurden für alle nicht akut ausfallgefährdeten Forderungen an Kunden sowie die nach §§ 26, 27 RechKredV unter der Bilanz auszuweisenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) gebildet. Die ermittelten Teilbeträge für die Pauschalwertberichtigung wurden von den Aktivposten Forderungen an Kunden abgesetzt. Die Teilbeträge für das außerbilanzielle Geschäft wurden unter den anderen Rückstellungen passiviert und entsprechend von den Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen abgesetzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgte auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wurde unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere sind nur bei einer voraussichtlichen dauernden Wertminderung

auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden (gemildertes Niederstwertprinzip). Anschaffungskosten über pari werden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs abgeschrieben.

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten AT1 Anleihen der DZ BANK AG (Nominalvolumen 18,0 Mio. EUR) wurde mangels Börsen- oder Marktpreis der Kurswert vom Emittenten anhand eines anerkannten Bewertungsmodells (Discounted-Cashflow-Methode) ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente und verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlich (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Diese einfach strukturierten Produkte beinhalten neben einem Basisinstrument eine Zinsobergrenzenvereinbarung (Cap) bzw. Zinsuntergrenzenvereinbarung (Floor) oder sind durch den Schuldner kündbar.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Abschreibungen wurden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen. Aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden bei einer Immobilie außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 167.481 vorgenommen.

In früheren Jahren wurden gemäß § 6b EStG in unbedeutender Höhe Abzüge von den Anschaffungskosten vorgenommen. Diese Absetzungen wurden weitergeführt.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang erfasst, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 1.000 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasipermanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in der Position Sachanlagen, denen aktive latente Steuern in den Positionen Forderungen an Kunden, festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Rückstellungen gegenüberstehen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt wurde.

Aktive und passive latente Steuern wurden saldiert ausgewiesen (vgl. Erläuterungen in Abschnitt D).

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 29,6 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanswartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt. Aufgrund der zwischenzeitlich angestiegenen Inflationsraten wurde eine zusätzliche einmalige Erhöhung der Renten um 6 % eingerechnet. Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,83 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 1,79 %) auf Basis

einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2023 festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 324.430.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Das Deckungsvermögen hat zum 31. Dezember 2023 einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 313.895 und (historische) Anschaffungskosten in Höhe von EUR 168.410.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde der von der Versicherungsgesellschaft mitgeteilte Aktivierungswert berücksichtigt.

Der Erfüllungsbetrag der zu verrechnenden Schulden betrug EUR 313.895.

Aufwendungen aus der Aufzinsung für Pensionsverpflichtungen wurden mit den aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträgen (Wertsteigerungen) in Höhe von EUR 11.163 verrechnet.

Der Belastung aus Einlagen mit Zuschlagskomponenten sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 1,00 % ermittelt. Dieser Abzinsungsbetrag wurde in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Restlaufzeit der Altersteilzeitverträge ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde gelegt.

Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiter in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die Anschaffungskosten, der beizulegende Wert sowie der Erfüllungswert

betrag zum 31. Dezember 2023 belaufen sich auf EUR 335.734. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages.

Den Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Sie wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,76 % abgezinst.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere

Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2023

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr		Umbuchungen (a) Abgänge (b)		Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
	EUR	EUR		EUR		EUR
Immaterielle Anlagenwerte						
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	389.542	5.713	(a) 0 (b)	0	(a) 2.869 (b)	392.386
c) Geschäfts- oder Firmenwert	426.105	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	426.105
d) geleistete Anzahlungen	0	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	68.224.267	424.823	(a) 0 (b)	0	(a) 1.058.355 (b)	67.590.735
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.523.122	1.188.932	(a) 0 (b)	0	(a) 1.153.001 (b)	16.559.052
Summe a	85.563.036	1.619.468	(a) 0 (b)	0	(a) 2.214.225 (b)	84.968.278

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (ges.)		Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen (a) Umbuchungen (a) Zuschreibungen (b) Abgängen (b)				Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (ges.)		Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Immaterielle Anlagenwerte									
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	286.236	42.146	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	(a) 2.869 (b)	325.513	66.873
c) Geschäfts- oder Firmenwert	426.105	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	426.105	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen									
a) Grundstücke und Gebäude	27.063.952	1.867.630	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	(a) 1.049.252 (b)	27.882.331	39.708.404
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.451.074	1.500.224	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	(a) 1.120.714 (b)	11.830.583	4.728.469
Summe a	39.227.367	3.410.000	(a) 0 (b)	0	(a) 0 (b)	0	(a) 2.172.835 (b)	40.464.532	44.503.746

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	375.039.819	-16.604.085	358.435.734
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	78.521.647	0	78.521.647
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.379.570	8.962.041	17.341.611
Sonstige Vermögensgegenstände	591.564	197.189	788.753
Summe b	462.532.600	-7.444.855	455.087.745
Summe a und b	548.095.636		499.591.491

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 197.586.691 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 106.432.852 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 69.430.890 fällig.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 117.000.000 wurden der Deutschen Bundesbank in Höhe von EUR 92.050.895 (P 1) als Sicherheit verpfändet.

Aufgliederung der in den Bilanzposten A 5 bis A 8 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
	EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	540.934.693	517.912.704	23.021.988	238.108.764
Beteiligungen u. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	812	0	812	0

Im Buchwerk der Bank sind die Wertpapiere des Anlagevermögens, darunter die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Anleihen besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB):

Festverzinsliche Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 220.983.465,95 wurden zu Buchwerten von EUR 236.844.296,20 bilanziert.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3

Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

Bei den betreffenden Wertpapieren, die zum Nennwert zurückgezahlt werden und für die eine Durchhalteabsicht besteht, sind Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen nicht erkennbar.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	197.586.691	146.063.069
Forderungen an Kunden (A 4)	4.121.632	2.988.354	46.096	69.999
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	162.017.700	127.698.483

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel: Bildung stiller Reserven nach regelmäßiger Ausschüttung	Wert der Anteile (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert (Reserve) EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. DEVIF-Fonds Nr. 461, Mischfonds mit überwiegendem Anteil aus festverzinslichen Wertpapieren	356.648.148	0	5.026.844

Grundsätzlich besteht eine tägliche Rückgabemöglichkeit. Der Fondsgesellschaft bleibt jedoch vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2023 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Gesellschaft für Entwickeln und Bauen (GEB) mbH, Winsen (Luhe)	100,00	2022	1.335	2022	173
b) Immo-Konzepte GmbH, Winsen (Luhe)	100,00	2023	180	2023	0
c) VBLH Beteiligungsgesellschaft mbH, Winsen (Luhe)	100,00	2023	31	2023	5
d) VBLH Grundbesitz GmbH & Co. KG, Winsen (Luhe)	100,00	2023	15.194	2023	178
e) Hauszeit Entwicklungsgesellschaft mbH, Winsen (Luhe)	100,00	2022	198	2022	-12
f) NGB AG & Co. KG, Hannover	4,12	2023	1.750.732	2023	37.901
g) Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs AG, Hannover	0,00	2023	1.350.041	2023	-576
h) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,00	2022	10.638.000	2022	380.000
i) R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,00	2022	2.397.253	2022	0
j) GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, Münster	1,45	2022	119.597	2022	3.023
k) Schufa Holding AG, Wiesbaden	0,17	2022	157.165	2022	50.866

Mit den unter Buchstaben a.) bis e.) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Mit dem unter dem Buchstaben b.) genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Für das unter Buchstabe i.) genannte Unternehmen entfällt ein Gewinnausweis, da das Jahresergebnis aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführt worden ist.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden (A 4).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten „Sachanlagen“ (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 29.269.553 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 4.728.469 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die insbesondere unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Forderungsbeträge aus Provisionsforderungen, Steuerforderungen und Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften aus Ergebnisabführungsverträgen werden mit dem Nennwert ausgewiesen.

In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge zum 31. Dezember 2023 enthalten:

Art	EUR
Provisionsforderungen Union Investment	2.550.116
Gründungsstockdarlehen R+V Pensionsversicherung	788.752

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 886 (Vorjahr EUR 2.963) enthalten.

Aktive latente Steuer

Latente Steuern sind in Höhe des Überhangs aus der Gesamtdifferenzbetrachtung aktiviert. Die aktiven latenten Steuern beruhen auf Differenzen in den Positionen Forderungen an Kunden, festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Rückstellungen. Dem stehen passive latente Steuern aufgrund Differenzen bei den Sachanlagen gegenüber. Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 29,6 % zugrunde gelegt.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
4 Forderungen an Kunden	4.121.632	3.007.874
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33.228.905	23.211.221
13 Sonstige Vermögensgegenstände	788.753	591.564

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 12.282.887 enthalten.

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	13.000.000	0	0	0
Forderungen an Kunden (A 4)	78.248.112	152.597.461	647.717.942	1.632.965.179

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitenspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	48.036.694	73.751.391	133.057.445	239.341.919
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	1.364	1.555.616	573.751	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	275.368.345	67.665.728	63.026.909	1.674.716

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 281.098.501 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge zum 31. Dezember 2023 enthalten:

Art	EUR
Verbindlichkeiten aus Leistungen der Atruvia AG	731.836
Abzuführende Zinsabschlagsteuer	1.052.762

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 146.234 (Vorjahr EUR 182.492) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 11.563 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
100.000	EUR	1,25	Februar 2032
100.000	EUR	1,25	April 2032

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR.

Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 7 und 9 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 1,25 % bis 2,00 % ausgestattet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	281.098.501	276.938.345
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	1.081.616	820.564	44.212	17.481

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	45.139.105
b) der ausscheidenden Mitglieder	1.161.014
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	31.675

Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2023	67.600.000	92.750.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	900.000	950.000
– aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1.500.000	1.500.000
Stand 31.12.2023	70.000.000	95.200.000

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich

ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind überwiegend breit gestreut.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	426.244.505

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 12.342.283 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte mit Zinsswaps des Nichthandelsbestands.

Die zinsbezogenen Termingeschäfte dienen ausschließlich der Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken. Alle abgeschlossenen Geschäfte sind dem Anlagebuch zugeordnet.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst. (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben („clean prices“).

	Nominalbeträge TEUR	beizulegender Zeitwert TEUR
Zinsbezogene Geschäfte	480.000	17.748

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Passivgeschäften sind in den Zinsaufwendungen (GuV 2) als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 1.671 (Vorjahr EUR -942) erhöht.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung wurden im Wesentlichen aus der Vermittlung von Finanzprodukten der Verbundunternehmen erzielt.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Mieterträge	1.383.241
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.007.714

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 10.629 (Vorjahr EUR 0) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 213.278 (Vorjahr EUR 521.050) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 1.445.220 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 410.222 enthalten.

Hiervon entfallen auf: Ifd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
8 - Auflösung von Rückstellungen	0	1.007.714

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 219.017.

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebene erhielten EUR 692.343.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 8.387.556.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 1.044 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 2.382.594.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Ausschüttungsgesperrte Beträge zum 31. Dezember 2023 bestanden wie folgt:

	Bilanzansatz/ Bewertungs- überhang EUR	abzüglich hierfür gebildeter passiver latenter Steuern EUR	Ausschüttungs- sperre EUR
Aktive latente Steuern	34.891.686		34.891.686
Gesamtbetrag	34.891.686	0	34.891.686

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 324.430.

Den ausschüttungsgesperrten Beträgen stehen ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 9.543.210.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Instituts-sicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
Prokuristen	14	3
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	303	206
Gewerbliche Mitarbeiter	0	6
	317	215

Außerdem wurden durchschnittlich 35 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2023	83.070	304.653	0
Zugang 2023	2.889	24.325	0
Abgang 2023	2.708	9.586	0
Ende 2023	83.251	319.392	0

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	2.263.967
Höhe des Geschäftsanteils	150

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

	EUR
– Abschlussprüfungsleistungen	346.163
– andere Bestätigungsleistungen	38.500
– Steuerberatungsleistungen	27.431
– sonstige Leistungen	151.509

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genoverband e.V.
Karl-Wiechert-Allee 76 a
30625 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Cohrs, Gerd-Ulrich, Bankleiter, Banksteuerung und Marktfolge

Stock, Ulrich, Vorstandssprecher, Omnikanalvertrieb, Personal und Individualkundengeschäft

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Dr. Herzog, Dieter, Vorsitzender, Pensionär

Grünhagen, Klaus Hermann, stellvertretender Vorsitzender,
Dipl.-Ing. agr., Berater Landvolk Niedersachsen

Baier, Andreas, Geschäftsführer Kreishandwerkerschaft
des Kreises Harburg, (bis 20.6.2023)

Bartels, Sebastian, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG

Prof. Dr. Brockelmann, Kerstin, Professorin für Betriebs-
wirtschaftslehre und Marketing, (seit 20.6.2023)

Bühning, Rainer, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG

Conrad, Anke-Rea, Dipl.-Finanzwirtin, Finanzbeamtin

Dannacker, Thomas, Dipl.-Kaufmann, (bis 20.6.2023)

Ferdinand, Cynthia, Angestellte
Volksbank Lüneburger Heide eG, (seit 20.6.2023)

Hausmann, Claudia, selbstständige Unternehmerin

Horn, Christine, Angestellte
Volksbank Lüneburger Heide eG, (bis 20.6.2023)

Inselmann, Heinz, Oberstudienrat, Dipl.-Hdl.,
Handelslehrer BBS Soltau

Kreutz, Kirsten, Angestellte
Volksbank Lüneburger Heide eG, (bis 20.6.2023)

Kruse-Ring, Stephan, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG, (bis 20.6.2023)

Kuhlmann, Henning, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,
Clostermann & Jasper Partnerschaft mbB

Mahnke, Marc-Oliver, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG, (seit 20.6.2023)

Meinke, Christoph, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG, (seit 20.6.2023)

Meyer, Uwe, selbstständiger Tischlermeister

Rühe, Günter, Dipl.-Ing. agr., selbstständiger Landwirt

Schmidt, Carsten, Angestellter
Volksbank Lüneburger Heide eG, (seit 20.6.2023)

Schreyer, Michael, Dipl.-Kaufmann, Beamter der Freien
und Hansestadt Hamburg, (seit 20.6.2023)

Schwanitz, Ute, Dipl.-Kauffrau, selbstständige Kauffrau

Smoch, Jennifer, Geschäftsführerin und Syndikusrechts-
anwältin bei der Kreishandwerkerschaft des
Kreises Harburg (seit 20.6.2023)

van Gunst, Marianne, selbst. Hotelmeisterin, (bis 20.6.2023)

Prof. Dr. von Schnakenburg, Dirk, Professor für
Betriebswirtschaftslehre

Wohlgemuth, Tanja, Angestellte
Volksbank Lüneburger Heide eG, (bis 20.6.2023)

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge
von besonderer Bedeutung eingetreten.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat
vor, den Jahresüberschuss von EUR 7.579.832,17 – unter
Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 12.516,14
sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 3.000.000,00
ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzge-
winn von EUR 4.592.348,31) – wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 4,0 %	1.790.277,83
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.300.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	1.500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	2.070,48
	4.592.348,31

Winsen (Luhe), 20. März 2024

Volksbank Lüneburger Heide eG

Der Vorstand

Ulrich Stock (Sprecher)

Gerd-Ulrich Cohrs

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

**Volksbank Lüneburger Heide eG
Winsen (Luhe)**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung – ungeprüft –
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung – ungeprüft –

Lagebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Kernaufgabe der Volksbank Lüneburger Heide eG besteht in der wirtschaftlichen Förderung und Betreuung der Mitglieder. Darin gründet auch eine enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsaktivitäten das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft sowie Beteiligungen. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG

Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir keine Zweigniederlassungen.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Wirtschaft und Konjunktur in Deutschland

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands wurde beeinträchtigt durch die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und der Corona-Pandemie. So sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 %, nachdem es im Vorjahr noch mit 1,8 % zugelegt hatte.

Die privaten Konsumausgaben gingen insbesondere aufgrund des kräftigen Anstiegs der Verbraucherpreise preisbereinigt um 0,7 % zurück. Die staatlichen Konsumausgaben verminderten sich mit dem Wegfall von pandemiebedingten Sonderausgaben um 1,5 %. Die Bauinvestitionen reduzierten sich um 2,7 %, dagegen konnten die Ausrüstungsinvestitionen um 3,0 % zulegen.

Im Außenhandelsgeschäft gab es Rückgänge sowohl bei den Exporten, die sich um 2,2 % verminderten, als auch bei den Importen, die um 3,4 % sanken. Da die Importe jedoch stärker als die Exporte zurückgingen, wirkte der Außenhandel als Ganzes rechnerisch mit einem Wachstumsbeitrag von +0,6 Prozentpunkten dem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts entgegen.

Die staatlichen Einnahmen stiegen 2023 stärker als die Ausgaben. Dadurch gab das gesamtwirtschaftliche Finanzierungsdefizit leicht von 2,5 % im Vorjahr auf 2,1 % nach. Die staatliche Schuldenquote, die 2022 noch bei 66,1 % lag, dürfte auf rd. 65,0 % gesunken sein.

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Zwar stieg die Arbeitslosenzahl von 2,4 Mio. Menschen im Vorjahr auf 2,6 Mio. Arbeitssuchende an; die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7 % aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und nur leicht über dem Stand von 2022 mit 5,3 %. Die Erwerbstätigenzahl kletterte im Vorjahresvergleich um gut 300.000 auf einen neuen Rekordwert von rd. 45,9 Mio. Menschen.

Die Inflationsrate lag mit einem Anstieg des Verbraucherpreisindex um 5,9 % leicht unter dem hohen Wert des Vorjahres, dabei zeigte sich die Teuerungsrate im Jahresverlauf deutlich rückläufig.

Finanzmärkte

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationschocks des Jahres 2022 dominierte das vergangene Jahr an den Finanzmärkten. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten ihre Leitzinsen weiter. Die US-Notenbank Fed erhöhte bis zum Sommer ihre Zinsen noch um 100 Basispunkte und hielt anschließend ihre Zinsen stabil. Die EZB erhöhte ihre Leitzinsen in sechs Zinsschritten bis zum September 2023 um insgesamt 200 Basispunkte.

Die Anleiherenditen schwankten im Jahresverlauf spürbar. Zum Jahresende dominierte die Erwartung an eine 2024 deutlich sinkende Inflation mit entsprechenden

Leitzinssenkungen der Notenbanken, dadurch sank die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe im Jahresverlauf von 2,56 % auf 2,03 %.

Der Euro wertete im Verlauf des Jahres 2023 leicht von 1,07 US-Dollar auf 1,10 US-Dollar auf.

Der Aktienmarkt zeigte sich unter Schwankungen im Jahresverlauf letztlich aufgrund der Zinserwartungen zum Jahresende stabil. Der DAX stieg im Jahresverlauf insgesamt um 20,3 % an und schloss das Jahr 2023 mit 16.751,64 Punkten ab.

Entwicklung der Genossenschaftsbanken in Deutschland

Das Kundengeschäft der deutschen Kreditgenossen-

schaften hat in einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld im Geschäftsjahr an Dynamik verloren. Die bilanziellen Kundenkredite erhöhten sich um 2,6 % auf 777 Milliarden Euro, dagegen sanken die Kundeneinlagen leicht um 0,2 % auf 860 Milliarden Euro. Hierbei gab es spürbare Umschichtungen von Spar- und Sichteinlagen in Termineinlagen, die sich um 166,3 % erhöhten. Die adiierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken blieb mit 1.175 Milliarden Euro weitgehend konstant. Der Konsolidierungsprozess unter den Primär-genossenschaftsbanken setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem leicht erhöhten Umfang fort. Die Zahl der Institute sank fusionsbedingt um 5,4 % auf 697 Banken. Die Mitgliederzahlen waren leicht rückläufig und verminderten sich um 0,9 % auf 17,8 Mio. Mitglieder.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwendeten wir für das Geschäftsjahr 2023 die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten ließen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachten.

Als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Die finanzielle Leistungskennzahl BE vor Bewertung/dBS soll gemäß unserer Eckwertplanung bis zum Jahr 2025 einen Wert von mindestens 1,0 % erreichen. Die Berechnung unterscheidet sich nur geringfügig von dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Betrag.

Als Leistungsindikator für die Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Die CIR soll einen Wert von 65,0% nicht überschreiten.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als Indikator für die Zukunftsfähigkeit unseres Instituts, das die zukünftige Ertragskraft und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sicherstellen. Für das

Jahr 2023 erwarteten wir aufgrund der Situation hoher Inflation i.V.m. gestörten Lieferketten und gestiegener Zinsen ein Wachstum bei Kundenkrediten in Höhe von 5,0 % und ein Wachstum von 4,0 % p.a. bei den Kundeneinlagen.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote. Wir strebten für 2023 eine Gesamtkapitalquote an, die mindestens 16,0 % betragen sollte.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir folgende bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen:

Ein wichtiger Leistungsindikator ist für uns als Genossenschaft die Anzahl der aktiven Mitglieder, d.h. die Quote der Mitglieder mit Kontokorrentkonten bezogen auf die Gesamtzahl der Kunden mit Kontokorrentkonten. Wir streben bis zum Jahr 2027 einen Ausbau der Mitgliederquote auf 70,0 % an.

Die Bank beabsichtigt, durch Wachstum und Besetzung von Marktpositionen die Kundenreichweite auszubauen. Entsprechend der Prognosen für das Bevölkerungswachstum im Geschäftsgebiet streben wir ein Wachstum des nichtfinanziellen Leistungsindikators Kunden mit einem Kontokorrentkonto von 1,5 % p.a. an.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Berichtsjahr	2022	Veränderung gegenüber 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	3.984.762	4.015.739	-30.978	-0,8
Außerbilanzielle Geschäfte*	604.576	873.065	-268.489	-30,8

* Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für die Verringerung der Bilanzsumme waren im Wesentlichen der Rückgang des eigenen Wertpapierbestandes auf der Aktivseite sowie Abflüsse bei den Kundeneinlagen und Rückzahlungen von aufgenommenen Refinanzierungsmitteln bei der Deutschen Bundesbank auf der Passivseite.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen unter Vorjahresniveau. Im Rahmen von Anpassungen unserer Zinsbuchsteuerung haben wir Zinsderivate mit der DZ BANK vorzeitig aufgelöst. Aufgrund rückläufiger Nachfrage nach privaten Baufinanzierungen reduzierten sich die unwiderruflichen Kreditzusagen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung gegenüber 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	2.618.171	2.545.634	72.537	2,8
Wertpapiervanlagen	897.583	996.160	-98.577	-9,9
Forderungen an Kreditinstitute	201.234	150.336	50.897	33,9

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft um 2,8 % ausgebaut werden. Der Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt mit einem Anteil von 53,0 % im Bereich der Privatkunden. Immobilienfinanzierungen machen in diesem Bereich 93,0 % aus und sind gegenüber dem Vorjahr um rd. 4,0 % angestiegen.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands. Größte Branche ist das Grundstücks- und Wohnungswesen, in der das Kreditvolumen um rd. 8 % zugenommen hat.

70,2 % der von uns ausgereichten Kredite liegen in den Größenklassen bis TEUR 500, auf Kundenebene aggregiert liegen 46,3 % in den Größenklassen bis TEUR 500.

Zur Finanzierung des Kreditwachstums haben wir fällige Wertpapieranlagen nicht neu angelegt.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung gegenüber 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	505.142	523.090	-17.949	-3,4
Spareinlagen	520.654	644.631	-123.977	-19,2
andere Einlagen	2.479.306	2.392.759	86.546	3,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	850	850	0	0,0

Die Struktur des Passivgeschäfts hat sich durch das angestiegene Zinsniveau der letzten beiden Jahre deutlich verändert. Durch die Einführung des neuen Produktes Kündigungsgeld sowie die gestiegene Verzinsung unserer Sparbriefe stiegen die befristeten Kundeneinlagen im Geschäftsjahr an, während die Spareinlagen und die Sichteinlagen rückläufig waren.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung gegenüber 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	7.501	7.533	-32	-0,4
Vermittlungserträge	5.626	6.300	-674	-10,7
Erträge aus Zahlungsverkehr	17.249	16.307	941	5,8

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft blieben in etwa konstant. Die Vermittlungserträge sanken um TEUR 674, insbesondere aufgrund der Rückgänge bei den Erträgen aus der Vermittlung von Krediten an Verbundpartner. Dagegen erhöhten sich die Erträge aus dem Zahlungsverkehr um TEUR 941.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2022	Veränderung gegenüber 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	73.751	62.298	11.453	18,4
Provisionsüberschuss ²⁾	29.300	29.215	86	0,3
Verwaltungsaufwendungen	62.639	61.067	1.572	2,6
a) Personalaufwendungen	37.967	35.017	2.950	8,4
b) andere				
Verwaltungsaufwendungen	24.672	26.050	-1.378	-5,3
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	39.982	29.407	10.575	36,0
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-4.500	-36.519	32.018	-87,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	35.482	-7.112	42.593	-598,9
Steueraufwand	9.902	-28.795	38.697	-134,4
davon Aufwand/Ertrag aus latenten Steuern	1.988	-36.880	38.868	-105,4
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	18.000	17.000	1.000	5,9
Jahresüberschuss	7.580	4.683	2.897	61,9

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3
²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6
³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12
⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Unser Zinsergebnis hat sich wie folgt entwickelt:

Das angestiegene Zinsniveau wirkte sich positiv auf das Zinsergebnis aus. Weitere positive Faktoren waren das Kreditwachstum sowie die Ausschüttung aus unserem Spezialfonds, bei dem im Vorjahr auf eine Ausschüttung verzichtet worden war. Durch die vorzeitige Auflösung von Zinsderivaten wurde das Zinsergebnis um rd. 5,1 Mio. Euro verbessert

Das Provisionsergebnis liegt leicht über dem Vorjahresniveau. Schwerpunkt sind die Erträge aus dem Zahlungsverkehr und der Kontoführung, die weiter gesteigert werden

konnten. Das Vermittlungsgeschäft mit den Verbundpartnern hat sich unterschiedlich entwickelt. Während sich die Erträge aus dem Kreditvermittlungsgeschäft rückläufig entwickelten, bewegten sich die Provisionen aus dem weiteren Vermittlungsgeschäft in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Der Sachaufwand verhielt sich im Vorjahresvergleich mit TEUR 1.378 rückläufig. Ursache hierfür waren geringere Aufwendungen für Instandhaltung und für Beiträge zur Bankenabgabe.

Der Anstieg des Personalaufwands ist auf tarifliche Anpassungen und höhere Aufwendungen für Altersversorgungen und Altersteilzeit zurückzuführen.

Das Bewertungsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 32.018 verbessert. Bei den Wertpapieren der Liquiditätsreserve konnte im Geschäftsjahr ein wesentlicher Teil der im Jahr 2022 abgeschriebenen Beträge durch Wertaufholungen wieder zugeschrieben werden. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens wurden durch Umschichtungen aufgrund Anpassungen der Zinsbuchsteuerung Verluste realisiert und dadurch die stillen Lasten reduziert. Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft hat sich durch höhere Neubildungen von Einzelwertberichtigungen verschlechtert, dagegen konnten die Pauschalwertberichtigungen reduziert werden.

Der Anstieg des Steueraufwandes resultiert im Wesentlichen aus Veränderungen bei den im Jahr 2022 erstmalig aktivierten latenten Steuern.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss hat sich um TEUR 2.897 erhöht.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Der Anteil der Kundeneinlagen an der Bilanzsumme beträgt etwa 75,3 % und setzt sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Spareinlagen:	17,4 %
Sichteinlagen:	69,0 %
befristete Einlagen:	13,6 %

Die befristeten Einlagen haben sich durch Umschichtungen von den Spar- und Sichteinlagen deutlich erhöht.

Eigene Derivatgeschäfte wurden nur zur Begrenzung von

Zinsänderungsrisiken im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements eingesetzt.

Investitionen

Unsere Gesamtinvestitionen im Geschäftsjahr betragen TEUR 1.618. Neben notwendigen Ersatzinvestitionen bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Erhaltungsmaßnahmen bei den Bankgebäuden haben wir die Modernisierung der IT-Ausstattung vorangetrieben.

Zum Abschlussstichtag bestehen rechtliche bzw. faktische Investitionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 1.590.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus wurden längerfristige Refinanzierungsmöglichkeiten der EZB und der DZ BANK in Anspruch genommen. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitestgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2023 einen Wert von

mindestens 128,6 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 148,7 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva sowie ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe, den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen, zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und Zeichnungen neuer Geschäftsanteile durch unsere Mitglieder gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr um 6,5 %, der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme konnte damit erhöht werden. Da der Anstieg der gewichteten Risikoaktiva in Relation zum Eigenkapital geringer war, haben sich die Kern- und Gesamtkapitalquoten erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des harten Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR; deutsch: Kapitaladäquanzverordnung) zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR zu den Eigenmittelvorschriften wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,19 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2022	Veränderungen zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	440.974	414.047	26.927	6,5
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	442.294	420.088	22.206	5,3
Harte Kernkapitalquote	16,1 %	15,0 %		
Kernkapitalquote	16,1 %	15,0 %		
Gesamtkapitalquote	17,3 %	16,2 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2022	Veränderungen zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	361.537	371.362	-9.825	-2,6
Liquiditätsreserve	536.046	624.797	-88.752	-14,2

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 60,3 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 39,7 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6) sowie zu 40,3 % auf Anlagevermögen und zu 59,7 % auf die Liquiditätsreserve.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden teilweise der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapierbestände mit einem Rating unterhalb von BBB- (unterhalb des Investment Grade) befinden sich zum Bilanzstichtag nicht im direkt gehaltenen Eigenanlagenbestand.

Darüber hinaus wurden Wertpapiere mit Nachrangklausel dem Anlagevermögen zugeordnet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet ausschließlich Anteile an Spezial-Investmentfonds in Höhe von TEUR 356.648, welche der Liquiditätsreserve zugeordnet sind.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden überwiegend zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt.

Bei den Anlagen wurde auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet. Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von TEUR 236.844 wie Anlagevermögen bewertet. Abschreibungen auf diesen Teilbestand wurden in Höhe von TEUR 15.861 vermieden. Durch Umschichtungen wurden im Geschäftsjahr Verluste aus dem Anlagevermögen realisiert und dadurch stille Lasten reduziert.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir unsere Geschäftsentwicklung des Jahres 2023 als gut, weil beim erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden konnte. Das aufgrund der Zinswende schwierige Geschäftsjahr 2022 haben wir hinter uns gelassen und konnten in 2023 von Aufholeffekten sowohl im operativen Ergebnis als auch im Bewertungsergebnis profitieren.

Die Vermögenslage ist vor dem Hintergrund der Eigenkapitalausstattung geordnet. Wir liegen damit über dem Niveau vergleichbarer Banken. Aus dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres konnten wir eine den strategischen Anforderungen entsprechende Eigenkapitaldotierung vornehmen. Durch die Gewinnthesaurierung konnten wir, trotz des Kreditwachstums, eine Verbesserung der Gesamtkennziffer um 1,1 Prozentpunkte auf 17,3 % erreichen (Plan: 17,1 %).

Die Eigenkapitalausstattung der Bank entspricht den Anforderungen nach dem Basel-III-Regelwerk. Unsere Vermögenspositionen haben wir mit kaufmännischer Sorgfalt vorsichtig bewertet. Für erkennbare und latente Risiken im Kundenkreditgeschäft sind Wertberichtigungen gebildet worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Unsere Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Anforderungen. Die aufsichtsrechtlichen Regelungen zur Risikobegrenzung nach der CRR sowie zur jederzeitigen Zahlungsbereitschaft (LCR) und der strukturellen Liquiditätsquote (NSFR) haben wir eingehalten.

Das Kreditbewertungsergebnis 2023 war durch eine Nettoneubildung von Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft in Höhe von 0,17 % in Relation zur durchschnitt-

lichen Bilanzsumme gekennzeichnet. Im Hinblick auf die Regelungen der Pauschalwertberichtigungen nach IDW BFA 7 hat die Bank im Jahr 2023 im Zusammenhang mit der Einführung des barwertigen Kreditrisikomodells einen Wechsel auf die verwendete Risikogröße „modellierter Verlust“ vorgenommen. Hieraus ergaben sich Auflösungen von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 2,3 Mio. Euro.

Aufgrund von erwarteten Aufholeffekten aus der Zinswende 2022 konnte in 2023 ein mit 10,3 Mio. Euro positives Bewertungsergebnis aus dem Geschäft mit eigenen Wertpapieren erzielt werden. Wir erwarten keine Ausfälle von Emittenten des Eigenanlagenbestandes, sodass wir bei Fälligkeit von einer Rückzahlung zum Nominalwert ausgehen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 42,6 Mio. Euro und war mit 35,5 Mio. Euro positiv.

Im Jahr 2023 konnten per Saldo Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 18,0 Mio. Euro vorgenommen und somit unsere Eigenmittel gestärkt werden.

Die Ertragslage des Berichtsjahres ist mit einem Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme von 0,98 % als zufriedenstellend zu bewerten und liegt unter dem Durchschnitt vergleichbarer Banken. Die Verbesserung des Betriebsergebnisses vor Bewertung gegenüber dem Vorjahr (0,73 %) ist vor allem auf einen aufgrund der Zinswende deutlich ausgebauten Zinsüberschuss von rd. 11,5 Mio. Euro zurückzuführen. Ursache waren vor allem Maßnahmen der Banksteuerung, u.a. die Realisierung positiver Effekte aus derivativen Absicherungsinstrumenten gegen steigende Zinsen sowie der Ausschüttung aus dem bankeigenen Spezialfonds, die im Jahr 2022 unterlassen wurde.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um rd. 3,0 Mio. Euro. Ursache waren neben der Erhöhung der Tarifvergütung vor allem auch Einmaleffekte bei der Berechnung von Altersvorsorgerückstellungen sowie erfolgsabhängige Zahlungen an Führungskräfte und Mitarbeitende. Die anderen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich um rd. 1,4 Mio. Euro, wobei die wesentlichen Rückgänge vor allem auf reduzierte Instandhaltungsaufwendungen für Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung entfallen.

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2023 bei 62,7 % (Vorjahr: 68,9 %).

Das Wachstum im Kundenkreditgeschäft lag mit einer Wachstumsrate von 2,8 % unterhalb des geplanten Kreditwachstums von 5,0 %. Die zurückhaltende Entwicklung im Kreditgeschäft führen wir vor allem auf die inflationär be-

dingten Kostensteigerungen im Wohnungsbau als auch die Verteuerung der Darlehenskonditionen aufgrund der Zinswende zurück. Die Kundeneinlagen reduzierten sich aufgrund des hohen Wettbewerbes um Kundeneinlagen sowie Umschichtungen in Wertpapiere um rd. 1,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Die bedeutsamen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren aktive Mitglieder sowie Neukunden, wie in Abschnitt 2 dargestellt, haben sich in 2023 positiv entwickelt, bewegen sich aber noch nicht auf einem Pfad, der die Erreichung der Ziele bis 2027 erwarten lässt.

Vor dem Hintergrund des signifikant veränderten wirtschaftlichen Umfeldes (u.a. Zinswende) hat die Bank neue Leistungsindikatoren beschlossen, die ab dem Jahr 2024 verwendet werden.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Ziel unseres Risikomanagements ist die Überwachung und die Steuerung der Risiken. Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist das Bankgeschäft von Chancen und Risiken gekennzeichnet. Auf das Bankgeschäft wirken dabei neben allgemeinen (Risiko-) Faktoren, wie konjunkturelle Entwicklung, neue Technologien und z. T. branchenfremde Wettbewerber auch bankspezifische Risiken. Das Risikomanagement ist daran ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen. Die für das Risikomanagement zuständigen Bereiche berichten direkt dem Vorstand.

In einem Organisationshandbuch definieren wir unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die auf einem Strategieprozess basiert und auf dem genossenschaftlichen Konzept der ganzheitlichen Beratung im Geschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region ausgerichtet ist. In Teilstrategien, Rahmenbedingungen und Arbeitsablaufbeschreibungen dokumentieren wir unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Bank die grundsätzlich wesentlichen Risikoarten und beschreiben die zu den jeweiligen Risikoarten implementierten Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse sowie die dazugehörigen Risikomessverfahren. In einer jährlichen Risikoinventur bewerten wir die Risiken und überprüfen die angewendeten Risikosteuerungs- und Risikomessverfahren sowie die in den Verfahren verwendeten Bewertungsparameter.

Die Entwicklung der Bank planen und steuern wir mithilfe von Kennzahlen und Limitsystemen sowie über Zielwerte und Warnwerte. Dabei sind die Limite an der Risikotrag-

fähigkeit unseres Hauses ausgerichtet. Neben den finanziellen und nichtfinanziellen bedeutsamen Leistungsindikatoren verwenden wir zudem weitere Indikatoren zur Steuerung der Bank: Kapitalquoten, Ertragskomponenten (v. a. Zins- und Provisionsergebnis), Betriebsergebnis vor Bewertung, Verwaltungsaufwandsquote, Bewertungsergebnis. Durch Funktionstrennungen und integrierte Kontrollen in den wesentlichen Arbeitsabläufen ist die Ausgestaltung unseres Risikomanagementsystems angemessen und wirksam.

Im Rahmen unserer strategischen Unternehmensplanung setzen wir uns mit der zukünftigen Entwicklung der Bank in Plan- und adversen Szenarien auseinander und leiten nötigenfalls Maßnahmen ein, um die langfristige Existenz der Genossenschaft zur Erhaltung des Geschäftszwecks zu sichern.

Die strategische Eckwert- und Kapitalplanung umfasst die Entwicklung unseres Instituts über einen Zeitraum von fünf Jahren. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt. Diese Betrachtung bildet den organisatorischen Rahmen für eine ggf. notwendige Strategieüberprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung.

In unserer Geschäftsstrategie haben wir den Umgang mit Risiken definiert, die wir bewusst eingehen, um unsere Entwicklungsziele eines ertragsorientierten Wachstums, Attraktivität für Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Stabilität in Bezug auf Kapitalausstattung und Ertragslage zu erreichen.

Wesentliche Risiken sollen frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise dargestellt bzw. berichtet werden. Hierzu haben wir Frühwarnindikatoren für die frühzeitige Identifikation von Risiken sowie von risikoartenübergreifenden Effekten abgeleitet. Die Früherkennungskriterien sollen Fehlentwicklungen bereits in einem frühen Stadium erkennen, damit evtl. Gegensteuerungsmaßnahmen noch wirksam werden können und die Risikotragfähigkeit fortlaufend sichergestellt ist.

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf der Basis der Risikotragfähigkeit. Zur Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit haben wir zum 1. Januar 2023 auf die normative und ökonomische Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze umgestellt. Die eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen zum einen das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), zum anderen den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Das Ziel der normativen Perspektive ist die Sicherstellung der laufenden und zukünftigen Einhaltung der regulatorischen und aufsichtlichen Anforderungen, insbesondere Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie bspw. Höchstverschuldungsquote und Großkreditgrenzen. Die normative Risikotragfähigkeit stellt einen periodischen Steuerungskreis dar und zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit ab. Sie ist gegeben, wenn beim ermittelten Kapitalbedarf die Kapitalquoten und die Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals eingehalten werden.

Die normative Perspektive wird ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren abgebildet (Planszenario und strategischer Ausblick). Im Rahmen der mehrjährigen Kapitalplanung wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs und der wesentlichen weiteren aufsichtlichen Kennzahlen bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen, die mit Auswirkungen einer Rezession oder einem für das Institut ähnlich schweren Szenario vergleichbar sind, in einem adversen Szenario berücksichtigt, um die Widerstandskraft bei widrigen Entwicklungen zu überprüfen.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive wird sowohl das Risikodeckungspotenzial (RDP) als auch das Risiko barwertig im Rahmen einer Marktwertbetrachtung vermögensorientiert bewertet. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial gedeckt sind.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungspro-

zesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Die Limite der Risikoklassen decken die Veränderungen aus zu erwartenden (Markt-) Schwankungen und ggf. erwarteten Portfolioveränderungen sowie Parameteränderungen ab. Bei der Festlegung der Limite stellen wir sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um Schwankungen des RDP aufzufangen. Daneben wurde eine Frühwarnschwelle für das nicht verteilte Risikodeckungspotenzial in Höhe von $\geq 100,0$ Mio. Euro festgelegt. Damit ist sichergestellt, dass das nicht verteilte Risikodeckungspotenzial die nicht wesentlichen Risiken und Modellrisiken abdeckt und den Risikoappetit abbildet.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe von Value-at-Risk-Modellen (VaR-Modellen) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Die Risikoaggregation erfolgt additiv ohne Ansatz von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit wird im Abschnitt Liquiditätsrisiko näher beschrieben. Sie erfolgt anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken wird einmal im Jahr sowie anlassbezogen eine Risikoinventur erstellt, die einen Überblick über die Risiken der Bank auf Gesamtinstituts-ebene bietet. In dieser Wesentlichkeitsbewertung werden auch übergreifende Risiken wie bspw. das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Adressrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet. Für die wesentlichen Risiken haben wir Limite festgelegt, das Gesamtbanklimit ist die Summe der einzelnen Limite. Das Gesamtbanklimit beträgt 338,0 Mio. Euro, dies entspricht zum Stichtag 31. Dezember 2023 einem Anteil am ökonomischen Risikodeckungspotenzial von 63,7%.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir in der ökonomischen Perspektive einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde. Die Betrachtung der Anforderungen

der normativen Perspektive erfolgt über den Planungs- / Prognosezeitraum, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für die hier zugrunde gelegten Beurteilungszeiträume in beiden Perspektiven der Risikotragfähigkeit nicht vor.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Adressrisiko bezeichnet die Gefahr einer möglichen negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert einer Position, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall und / oder durch eine Spreadveränderung einer Adresse verursacht wird sowie deren Ergebniswirkung (Verluste, entgangene Gewinne). Es entsteht im Rahmen von Eigenhandelsgeschäften bei Emittenten und Kontrahenten sowie im Kreditgeschäft mit Kunden.

Zur Steuerung des Adressrisikos und zur Ermittlung der strukturellen Risiken des Kreditgeschäftes setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im Wesentlichen VR-Ratingverfahren). Das auf Portfolioebene aggregierte Ergebnis gibt neben Volumen und Blankoanteilen außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Sicherheiten. Besondere Limite zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes wurden u.a. in Bezug auf die Risikotragfähigkeit, die Belastung aus der Bewertung der Kreditrisiken sowie für Kredithöchstgrenzen, die Höhe von Blankoanteilen und die Branchenzugehörigkeit definiert.

Die Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene erfolgt über definierte Mindestanforderungen an die Kreditvergabe, die risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft darstellen. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und ggf. die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Die Bank ermittelt mindestens vierteljährlich mithilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte barwertig (KPM-KG bzw.) unter VR-Control die Kreditrisikoprämie sowie einen erwarteten und einen unerwarteten barwertigen Verlust (Credit Value at Risk barwertig) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des

LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Aus ökonomischer Sicht stellt der Risikoprämienbarwert den erwarteten Verlust über die gesamte Restlaufzeit des Geschäfts dar und bildet als Bonitätsprämie Kundengeschäft eine Abzugsposition im Risikodeckungspotenzial (RDP). Der barwertige erwartete Verlust bildet in dem Modell die erwartete Wertänderung des Kundenkreditgeschäftes ab und geht als solche in die Ermittlung des RDP ein.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Die eigenen Wertpapieranlagen tätigen wir grundsätzlich innerhalb eines Investment-Grade-Ratings und begrenzen damit die Kreditrisiken in diesem Bereich. Zur Beurteilung werden Research-Informationen von der DZ BANK sowie der Landesbank Baden-Württemberg genutzt. Wir überwachen die Ratingveränderungen von Emittenten und Anleihen sowie die Spreadveränderungen der im Bestand befindlichen Eigenanlagenpositionen. Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte haben wir durch ein Limitsystem aus Emittenten, Kontrahenten und Strukturlimiten begrenzt. Die Festlegung der Limite orientiert sich an der bankindividuellen Risikotragfähigkeit. Handelsgeschäfte werden von uns nicht getätigt.

Das Adressrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank mindestens vierteljährlich mithilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Der im Modell ermittelte Risikoprämienbarwert aus der Kreditportfoliosimulation von KPM-EG wird als Abzugsposition im Risikodeckungspotenzial verwendet.

Die Bank stuft die Kreditrisiken aus dem Eigengeschäft und dem Kundengeschäft als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial und zum Gesamtbanklimit haben sie eine hohe Bedeutung. Sie haben eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial mit einer großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Das Limit für Adressrisiken in der ökonomischen Perspektive beträgt 116,0 Mio. Euro und ist zum Berichtsstichtag zu 73,8% ausgelastet. Die ermittelten Adressrisiken sind für die Bank tragbar und die Auswirkungen auf die Ertragslage grundsätzlich aus dem laufenden Ergebnis darstellbar. Die gebildete Risikovorsorge zur Deckung der akuten und latenten Risiken ist angemessen.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste bzw. Abweichungen vom geplanten Ergebnis entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir mindestens vierteljährlich einen Value at Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir die klassische historische Simulation. Die Ermittlung erfolgt mithilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR Control. Zinsrisiken aus unserem Spezialfonds berücksichtigen wir mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft Union Investment ermittelten Value-at-Risk Kennziffer.

Fremdwährungs- und Aktienpositionen bestehen im Spezialfonds. Die entsprechenden Risiken werden über Value-at-Risk-Kennziffern ermittelt und im Limitsystem berücksichtigt.

Ergänzend zur Betrachtung in der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches der Zinskoeffizient gemäß § 25a Abs. 2 S. 1 KWG (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) auf Grundlage barwertiger Veränderungen des Zinsbuches mit Unterstützung von VR-Control ermittelt. Dabei werden alle wesentlichen Positionen des Anlagebuches einbezogen. Für Positionen mit unbestimmter Kapital- oder Zinsbindung sind geeignete Annahmen (Ablaufkitionen) getroffen.

Die Bank stuft das Marktrisiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial und zum Gesamtbanklimit hat das Marktrisiko eine hohe Bedeutung. Es hat eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein hohes Schadenspotenzial mit einer großen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Das Limit für Marktrisiken in der ökonomischen Perspektive beträgt 187,0 Mio. € und ist zum Berichtsstichtag zu 73,7% ausgelastet, die kalkulierten Marktrisiken sind für die Bank tragbar.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, illiquide zu werden bzw. höhere Kosten für Liquidität aufwenden zu müssen. Basierend auf dieser grundlegenden Definition wird die Systematisierung des Liquiditätsrisikos differenziert nach dem Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Menge), dem Refinanzierungsrisiko mit dem Refinanzierungskostenrisiko (Preis) sowie dem Marktliquiditätsrisiko (Menge und Preis) verwendet.

Das Marktliquiditätsrisiko wird dabei als übergreifende Risikoart im Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Markttiefenrisiko) und im Refinanzierungsrisiko (Marktliquiditätsspreadrisiko) mit betrachtet.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar. Des Weiteren unterstützt die bestehende Verbundstruktur die geforderte Diversifikation der Refinanzierungsquellen bzw. des Liquiditätspuffers (hinsichtlich Geschäftspartnern und Emittenten, Produkten, Laufzeiten und Regionen).

Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank und EZB bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen werden kurzfristig und mittel- bis langfristig betrachtet. Dabei verwenden wir für die Steuerung zum einen die Liquidity Coverage Ratio (LCR), bei der hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen für einen kurzfristigen Betrachtungshorizont gegenübergestellt werden. Die Bank hat ihre Risikotoleranz über die Festlegung einer Mindest-LCR-Quote von 120,0 % definiert. Zum anderen wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) berücksichtigt, die als strukturelle Liquiditätsquote das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung über einen längeren Zeithorizont aufzeigt und die nachhaltige Refinanzierungsstruktur in der Bank sicherstellen soll. Die interne Mindest-NSFR wurde auf 110,0 % festgelegt.

Im Rahmen des Berichtswesens steht bei der mengenorientierten Liquiditätssteuerung die Ermittlung der mittel- und langfristigen Liquiditätstragfähigkeit im Fokus. Zentrale Bestandteile sind die Erstellung von (unterschiedlichen) Liquiditätsablaufbilanzen bzw. die Ermittlung des Liquiditätsdeckungspotenzials. Neben der Berücksichtigung des Plan- / Normalszenarios (auf Basis der Eckwertplanung) mit der geplanten Liquiditätsablaufbilanz werden weitere institutseigene, marktweite und kombinierte Stressszenarien für Liquiditätsrisiken simuliert und dadurch auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert. Durch die Gegenüberstellung der ermittelten Liquiditätsbedarfe und -deckungspotenziale wird der Überlebenszeitraum ermittelt. Wir haben einen Überlebenshorizont von 12 Monaten als Frühwarnindikator und von mindestens sechs Monaten als Risikotoleranz definiert. Dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten. Durch die Betrachtungen kann eine sich abzeichnende,

mögliche Zahlungsunfähigkeit frühzeitig erkannt und nötigenfalls Maßnahmen eingeleitet werden. Ein Notfallplan für Liquiditätspässe ist eingerichtet.

In der vierteljährlichen Betrachtung der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit wird die Liquidität berücksichtigt, indem ein Liquiditätskostenbarwert ermittelt und vom Risikodeckungspotenzial in Abzug gebracht wird. Das Refinanzierungskostenrisiko kalkuliert die Bank über eine historische Simulation der Veränderung der Liquiditätsprämienbarwerte, basierend auf der aktuellen Geschäftsstruktur.

Die Bank stuft die Liquiditätsrisiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich als mittleres Risiko ein. Das Limit für Liquiditätsrisiken in der ökonomischen Perspektive beträgt 28,0 Mio. € und ist zum Berichtsstichtag zu 73,7 % ausgelastet. Das Liquiditätsrisiko hat nach Einschätzung der Bank zwar nur eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit, das Schadenspotenzial mit einer Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird im Falle des Eintretens aber als hoch eingeschätzt.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind definiert als Gefahr von Verlusten im Sinne einer negativen Abweichung vom Erwartungs- bzw. Planwert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten (z.B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken).

Die operationellen Risiken im Bereich der Adressrisiken und Marktrisiken gehen i. d. R. in diesen Risikoarten auf und werden dort gesteuert. Die verbleibenden operationellen Risiken werden im Rahmen des Limitsystems über ein gesondertes Risikolimit erfasst. Die Handhabung der operationellen Risiken umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive werden für die operationellen Risiken auf Basis eines Self-Assessment Verteilungen für Schadenhäufigkeiten und -höhen parametrisiert. Anschließend wird ein Value at Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mithilfe von VR Control ORM berechnet, um unerwartete Verluste aus operationellen Risiken zu schätzen, die als Risikowert angesetzt werden. Erwartete Verluste werden bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials als Abzugsposition berücksichtigt.

Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operativen Risiken zu identifizieren, in einer Schadenfalldatenbank aufzuzeichnen, zu analysieren und

so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir durch Qualifizierung unserer Mitarbeiter, durch die weitgehende Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und durch Zusammenarbeit mit Dienstleistern im genossenschaftlichen Verbund (z.B. im IT-Bereich oder im Bereich der Rechtsberatung bei Rechtsstreitigkeiten).

Risiken aus der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Risiken) sind Bestandteil der operationellen Risiken der Bank. Das Informationsrisikomanagement umfasst die Risiken aus der Informationsverarbeitung im Zuständigkeitsbereich der Bank sowie aus der Inanspruchnahme von Dienstleistern und ihren Leistungen. Die Bewertung der IKT-Drittleistungsrisiken erfolgt maßgeblich durch die Verwertung bereitgestellter Berichterstattungen der Dienstleister, diese umfassen Berichte interner und externer Prüfungen sowie Risikoberichte zur Informationssicherheit.

Bei der Steuerung der Risiken der Rechenzentrale als wesentlichsten Teil des ausgelagerten IT-Betriebs nehmen wir unterstützend die Dienstleistungen des zentralen Auslagerungsdienstleisters ZAM eG in Anspruch. Neben der Umsetzung bankseitig definierter Maßnahmen zur Risikoreduktion (Anwendung BSI-Grundschutzkompendium als Sollmaßnahmenkatalog i. S. MaRisk / BAIT) besteht ein umfassender Versicherungsschutz zum Risikotransfer, welcher ebenso Gefährdungen aus den Kategorien Diebstahl und Betrug berücksichtigt. Das bankseitige Notfallmanagement und die IT-Notfallplanung sind aufeinander und auf die Notfallkonzepte der betroffenen Dienstleistern abgestimmt. Mögliche Haftungsrisiken aus dem operativen Kundengeschäft sind durch entsprechende Rückstellungen abgesichert, soweit dies nach den Bilanzierungsregeln zulässig ist.

Die Bank stuft die operationellen Risiken anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein. Im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial und zum Gesamtbanklimit haben sie eine unwesentliche Bedeutung. Das Limit für operationelle Risiken in der ökonomischen Perspektive beträgt 7,0 Mio. Euro und ist zum Berichtsstichtag zu 78,0 % ausgelastet. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenspotenzial mit einer Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir insgesamt als gering ein.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist Teil des Adressrisikos und beschreibt die Gefahr einer negativen Abweichung vom erwarteten Wert bzw. Planwert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich, der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung) sowie dem Risiko eines Nachschusses.

Zur Messung des Beteiligungsrisikos verwenden wir im Berichtsjahr zur barwertigen Abbildung der Beteiligungsrisiken das Modell BETRIS. Es misst auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von 12 Monaten die barwertigen Beteiligungsrisiken über einen Multiplikator-Ansatz, bei dem die Value-at-Risk-Multiplikatoren auf historischen Zeitreihenanalysen (genossenschaftliche Finanzgruppe (gFG) – Beteiligungen und Stellvertreter) basieren.

Wir stufen das Beteiligungsrisiko aufsichtsrechtlich als wesentlich und betriebswirtschaftlich als hoch ein. Dennoch schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenspotenzial als gering ein, da die über die NGB gehaltene, wesentliche Beteiligung DZ BANK in die Sicherungseinrichtung der gFG eingebunden ist. Damit erwarten wir auch nur geringe Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bank-spezifischen Risiken (u.a. Reputationsrisiken, Strategisches Risiko und Geschäftsrisiko, Nachhaltigkeitsrisiken). Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und ggf. anlassbezogen. Aktuell berücksichtigen wir das Strategische Risiko und Geschäftsrisiko in der normativen Perspektive als wesentlich und stufen die weiteren sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Nachhaltigkeitsrisiken wird unter den weiteren Risiken eine steigende Bedeutung beigemessen. Im Sinne des BaFin-Merkblatts sind Nachhaltigkeitsrisiken Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation eines beaufsichtigten Unternehmens haben können. Nachhaltigkeitsrisiken stellen ein risikoartenübergreifendes Querschnittsrisiko dar, das in mehreren Risikoklassen schlagend werden kann. In der Risikoinventur 2023 wurde neben einer qualitativen Würdigung des Einflusses von ESG-Risiken auf die Risikoklassen auch eine erste quantitative Betrachtung vorgenommen. Es wurde dabei auch geprüft, ob Nachhaltigkeitsrisiken über Ursache-Wirkungszusammenhänge eine Relevanz für die Wesentlichkeitsbeurteilung anderer Risikoklassen entfalten. Im Ergebnis stellen Nachhaltigkeitsrisiken derzeit kein wesentliches Risiko dar.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente bestehen in Form von Zinsswaps (Festzinszahler- und Festzinsempfängerswaps) mit unterschiedlichen Laufzeiten und unterschiedlicher Volumengröße. Der Gesamtmarktwert der Swaps ist zum

Stichtag positiv. Da die Swaps ausnahmslos der Zinsbuchsteuerung dienen, unterliegen sie nicht der Einzelbewertung und sind daher unter Risikogesichtspunkten nicht wesentlich.

Ziel des Abschlusses ist die Reduzierung des zukünftigen Zinsänderungsrisikos durch die Absicherung langfristiger Cash-Flow-Überhänge der Aktivseite gegen steigende Zinsen. Aus der Verwendung der derivativen Finanzinstrumente resultiert zum Berichtsstichtag noch eine Belastung des Zinsergebnisses, aufgrund der Ausgestaltung und des Zinsniveaus wird zukünftig mit Überhängen gerechnet. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass die Derivate das Zinsergebnis bei Veränderungen des Zinsniveaus auch nennenswert belasten können.

Im Rahmen der Berichterstattung wird regelmäßig über den bestehenden Nominalwert und stille Reserven und stille Lasten in Derivaten berichtet. Die Sicherungsbeziehungen werden zudem im Anhang des Jahresabschlusses dargestellt.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) bei den von uns simulierten Risiken sowie Plan-, adversen und Stressszenarien gegeben. Die internen Berechnungen kommen zu dem Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt ist und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Bestandsgefährdende Risiken sind auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Auf Basis unserer Planungen ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation des Instituts im Berichtszeitraum und zukünftig gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank danach nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt hat sich die Risikolage gemessen an der Limitbelastung (EUR) im Verhältnis zum Risikodeckungspotenzial im Vergleich zum Vorjahr – bei einer zwischenzeitlichen Modelländerung im Kreditportfoliomodell im Kundengeschäft – seitwärts entwickelt.

Risiken ergeben sich für die Bank nach den Entwicklungen der Jahre 2022 und 2023 kurzfristig vor allem aus dem wirtschaftlichen Umfeld sowie den Folgen der Zinswende.

Der Schwerpunkt des Kundenkreditgeschäftes liegt in der privaten und gewerblichen Wohnungsbaufinanzierung,

bei der im Jahresverlauf 2023 ein merklicher Rückgang im Neugeschäft eingetreten ist. Die Zinssituation, die Entwicklung von Baupreisen und des Immobilienmarktes sowie mögliche gesetzliche Vorgaben für Bau und Sanierung von Wohnungsbauten können dieses Geschäft beeinträchtigen.

Aufgrund des Bestandes an Eigenanlagen ist die Bank weiterhin von den Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte abhängig. Neben Zinsänderungen können Spreadausweitungen bei Emittenten und Kursverluste das Bewertungsergebnis negativ beeinflussen.

Den dargestellten Risiken stehen Chancen gegenüber, die sich aus externen Einflussfaktoren, wie der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung sowie internen Faktoren ergeben können. Wesentliche Chancen ergeben sich dabei im weiteren Geschäftsverlauf aus dem geplanten Wachstum im Kundenkreditgeschäft und sukzessive steigenden Zinsüberschüssen aufgrund der eingetretenen Zinswende. Durch unsere wettbewerbsfähige Positionierung und die Qualität im privaten Baufinanzierungsgeschäft unter Einbindung externer Vermittler erwarten wir trotz des bestehenden Umfeldes für das laufende und die kommenden Jahre ein solides Wachstum unseres Kundenkreditgeschäftes. Wir haben durch die weitere Qualifizierung unserer Mitarbeitenden im Baufinanzierungsgeschäft die Grundlage dafür gelegt, auch in einem geänderten Marktumfeld durch die Beratung in Sanierungs- und Moderni-

sierungsfinanzierungen weiterhin ein kompetenter und verlässlicher Ansprechpartner für unsere Kundinnen und Kunden zu sein.

Weitere Chancen bestehen im Provisionsgeschäft, im aktuellen Jahr vor allem im Vermittlungsgeschäft sowie in den Folgejahren in der Stärkung des Wertpapier- und Depotgeschäftes. Der Finanzverbund der Volksbanken und Raiffeisenbanken steht uns mit Verbundpartnern zur Verfügung und ermöglicht unseren Kunden dadurch eine komplette Beratung zu allen Finanzdienstleistungen aus einer Hand.

Effizienzpotenziale sehen wir weiterhin in der Fortsetzung der Optimierung und Digitalisierung der Bearbeitungsprozesse sowie in einem effektiveren Kostenmanagement, für die wir entsprechende interne Projekte implementiert haben.

Durch die weiter bestehende Ukraine-Krise, den Nahost-Konflikt und deren Folgen ist die aktuelle Situation auch über zwei Jahre nach Ausbruch des Ukraine-Krieges und fünf Monate nach Aufflammen des Nahost-Konfliktes weiterhin von Unsicherheiten geprägt. Es ist nicht auszuschließen, dass sich die Konflikte auch im laufenden Jahr wesentlich auf die Geschäftstätigkeit der Marktteilnehmer auswirken werden. Die Auswirkungen und mögliche Risikofaktoren / -treiber werden fortlaufend beobachtet und analysiert.

D. Prognosebericht

Wir erwarten, dass die Jahre 2024 und 2025 in erheblichem Maße von den Unsicherheiten im politischen und wirtschaftlichen Umfeld geprägt sein werden. Neben volatilen Energiepreisen, Fachkräftemangel, hohen Steuern und Lohnzusatzkosten sowie bürokratischen Planungs- und Genehmigungsverfahren belastet auch die Konjunkturschwäche wichtiger Absatzmärkte die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Die Bundesregierung rechnet aktuell damit, dass das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2024 um rd. 0,2 % gegenüber dem Jahr 2023 wachsen wird.

Aufgrund der nachlassenden Inflation in Europa erwarten wir für 2024 erste Zinssenkungen der EZB und daraus resultierend eine gegenüber 2023 erhöhte Nachfrage nach langfristigen Krediten. Wir sehen daher ein Wachstum der Kundenkredite von etwa 5,0 % in 2024 und 2025 vor.

Durch die erfolgte Zinswende ist die Geldanlage in Einlagenprodukten für Kunden und Banken wieder lukrativ geworden. Für 2024 und 2025 rechnen wir daher mit einem gegenüber 2023 erhöhten Einlagenwachstum von 2,0 % p.a.

Diese Entwicklung ist mit nicht unerheblichen Unsicherheiten versehen, da derzeit erhöhte Liquiditätsprämien am Geld- und Kapitalmarkt verlangt werden und ein hoher Wettbewerb um Kundeneinlagen herrscht. In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung der Bank in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist mit Störungen der Zahlungsfähigkeit in 2024 und 2025 nicht zu rechnen.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Der Zinsüberschuss soll unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus und bei Annahme der oben geschilderten Wachstumserwartungen im Kundengeschäft bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur in 2024 etwas niedriger ausfallen und rd. 72 Mio. Euro (2025: 78 Mio. Euro) erreichen.

Daneben sehen wir einen stagnierenden Provisionsüberschuss von rd. 29 Mio. Euro (2025: 30 Mio. Euro) vor. In der Planung legen wir aufgrund der Zinswende eine steigende Nachfrage nach Einlagenprodukten zugrunde, sodass wir

einen leichten Rückgang der Erträge im Wertpapier- und Depotgeschäft vorsehen. Die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft sollen deutlich gesteigert werden.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 6,0 % p.a. ab 2025, 5,0 % ab 2026, danach von Steigerungen in Höhe von 3,0 % p.a. berücksichtigt. Wir gehen für 2024 von einem Personalaufwand in Höhe von rd. 38 Mio. Euro (2025: 40 Mio. Euro) aus.

Die Höhe der Sachaufwendungen wird im Jahr 2024 auf Basis detaillierter Budgets bei rd. 26 Mio. Euro (2025: 24 Mio. Euro) angenommen. Steigende Aufwendungen erwarten wir für die Datenverarbeitung sowie Instandhaltungsaufwendungen (v.a. 2024). Kostenentlastungen sehen wir für Bankenabgabe, Sicherungseinrichtungen und Beratungskosten. Die Kostenstrukturen sind im Vergleich zu anderen Instituten gleicher Größe als ungünstig zu bewerten, sodass wir für 2024 ein Projekt vorsehen mit dem Ziel, die Kostenstrukturen zu verbessern.

Die Belastungen aus dem Bewertungsergebnis Kreditgeschäft setzen wir für 2024 vor dem Hintergrund möglicher Risiken aus der angespannten Wirtschaftslage mit rd. 10,5 Mio. Euro deutlich oberhalb der Durchschnittswerte der vergangenen Jahre an. Für 2025 erwarten wir rd. 11 Mio. Euro.

Beim Bewertungsergebnis aus dem eigenen Wertpapiergeschäft erwarten wir aufgrund von Fälligkeiten und Restlaufzeitverkürzungseffekten positive Ergebnisse von rd. 2,5 Mio. Euro in 2024 sowie 2,4 Mio. Euro in 2025.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2024 und 2025 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen.

Neben den bisherigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden folgende künftige Anforderungen in der Kapitalplanung berücksichtigt:

- Auswirkungen „Basel III final“ ab 2025
- Erhöhte „sonstige wesentliche Risiken“ aus dem SREP-Prozess.

Für die Prognose relevant sind die erheblichen Unsicherheiten, die aus der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in Deutschland entstehen. Diese können ggf. das Kundenkreditgeschäft sowie das Eigenanlagengeschäft der Bank belasten. Ebenfalls wichtig für die Ertragslage ist die weitere Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen sowie der intensive Wettbewerb um Kundeneinlagen.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen erwarten wir für 2024 ein Betriebsergebnis vor Bewertung, das rd. 2 Mio. Euro unterhalb des Ergebnisses 2023 liegt. Im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme entspricht dies einer Kennzahl von 0,93 %. Für das Jahr 2025 erwarten wir eine Verbesserung der Kennzahl auf 1,11 %.

Die für 2024 geplante Gesamtkapitalquote soll gemäß Kapitalplanung mit 18,0 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 um rd. 0,7 % steigen. Für 2025 erwarten wir eine Gesamtkapitalquote von rd. 17,9 %.

Die CIR planen wir für 2024 mit einem Wert von 64,2 %, für 2025 mit 60,4 %.

Für den bedeutsamen nichtfinanziellen Leistungsindikator Neukundengewinnung erwarten wir für 2024 und 2025 ein Wachstum von rd. 1,5 %.

Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung hat auch in der Zukunft Auswirkungen auf die Finanzmärkte und die Kunden in unserem Geschäftsgebiet. Dies kann möglicherweise dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist.

Der Russland-Ukraine-Konflikt, die krisenhaften Entwicklungen im Nahen Osten sowie weltweite Tendenzen zur politischen Radikalisierung haben zukünftig ggf. besondere Auswirkungen auf die Finanzmärkte und somit auch auf unsere Kunden und die Volksbank Lüneburger Heide. Wir analysieren laufend mögliche relevante Effekte und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dieses erforderlich ist.

E. Erklärung zur Unternehmensführung – ungeprüft –

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft (Festlegung von Zielgrößen nach dem 12. August 2021)

Die Genossenschaftsbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der ersten und zweiten Führungsebene mit Frauen Zielgrößen von 30 % festgelegt. Zum Bilanzstichtag beträgt der Frauenanteil in der ersten Führungsebene 20 % und in der zweiten Führungsebene 12 %.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von einer Person vorgesehen. Die Zielgröße ist angestrebt für den Zeitraum bis einschließlich 31. Dezember 2026. Zum Bilanzstichtag besteht der Vorstand aus zwei Herren.

Bei der Neubesetzung der vorgenannten Führungspositionen wird die Bank wie in den bisherigen Auswahlprozessen versuchen, geeignete Bewerberinnen zu finden. Die Besetzungsentscheidung wird aufgrund der Qualifikation und Eignung unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen der Bewerberinnen und Bewerber getroffen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 33 % festgelegt. Die Zielgröße ist maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 31. Dezember 2026. Derzeit beträgt der Frauenanteil im Aufsichtsrat 32 %.

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung – ungeprüft –

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2023 auf unserer Internetseite veröffentlichen.

Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

Winsen (Luhe), 25. April 2024

Volksbank Lüneburger Heide eG

Der Vorstand

Ulrich Stock (Sprecher)

Gerd-Ulrich Cohrs

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nicht finanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Um seine Aufgabe effizient erfüllen zu können, hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse eingerichtet: Präsidium, Bau- und Investitionsausschuss, Prüfungsausschuss sowie Kreditausschuss. Aus den Sitzungen der Ausschüsse wurde im Gesamtaufsichtsrat berichtet.

Insgesamt fanden im Geschäftsjahr 34 Sitzungen statt. Dazu zählen sieben Sitzungen des Gesamtaufsichtsrates inklusive der Prüfungsschlusssitzung. Des Weiteren wurden zwei Seminare für alle Aufsichtsratsmitglieder durchgeführt. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrungen in seiner Gesamtheit über ausreichendes Branchen- und Sachwissen sowie über Expertise in der Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

Der vorliegende Jahresabschluss 2023 mit Lagebericht wurde vom Genoverband e.V., ehemals Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses und den nicht finanziellen Bericht nach § 289b HGB hat der Aufsichtsrat geprüft und hierzu keine Einwendungen erhoben. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2023 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Frau Ute Schwanitz, Herr Dr. Dieter Herzog, Herr Uwe Meyer und Herr Günter Rühle aus dem Aufsichtsrat aus. Eine Wiederwahl der genannten Aufsichtsratsmitglieder ist wegen Erreichens der Altersgrenze nicht möglich. Für die Neuwahl wird der Aufsichtsrat entsprechend seiner Aufgabe gemäß § 25d KWG einen Wahlvorschlag ausarbeiten.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitern für die erfolgreiche und engagierte Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Winsen (Luhe), 25. April 2024

Der Aufsichtsrat

Stellv. Vorsitzender Klaus Grünhagen

Impressum

Herausgeber	Volksbank Lüneburger Heide eG Rathausstraße 52 · 21423 Winsen Telefon 04171 884-0 · Fax 04171 884-439 info@vblh.de · www.vblh.de
Verantwortlich	Anja Müller
Fotos	Hans-Jürgen Wege: Rückseite: Bild 1+3 Maria Hämmerling: Titelseite: Bild 4; Innenteil: Bild Seite 2 Alle weiteren Fotos: Wolfgang Holtmeier, Volksbank Lüneburger Heide eG
Satz und Layout	Volksbank Lüneburger Heide eG



Volksbank Lüneburger Heide eG

Rathausstraße 52

21423 Winsen (Luhe)

Telefon 04171 884-0

Fax 04171 884-439

info@vblh.de

www.vblh.de

